

Pöller Tagblatt

Wöchentlich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr i. d. R. — Abonnements und Anklagungen (Gesetze) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Empfert, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ausbildungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gesetzte Zeitzeile, Reklamennotizen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein setzbarer Satz mit 8 Heller berechnet. Für gebraute und sodann eingekleiste Zeilenteile wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden selten der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Empfert, Piazza Carlo 1, ebenso wie und die Redaktion des **Tagblatts**, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshinweise: mit täglicher Auslieferung ins Haus durch die Post; monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 2 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis des einzelnen Nummern 5 h. — Sprechstunde in allen Tagen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Empfert, Pölla, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pölla, Mittwoch 17. April 1912.

= Nr. 2148. =

Das größte Schiff der Welt - gesunken. Über 1200 Personen ertrunken.

Auf der Fahrt von England nach Newyork, seiner Erfahrungssicht ist, wie bereits kurz gemeldet, der größte Passagierdampfer, der bisher gebaut worden war, der "Titanic" der White Star Line, mit einem schwimmenden Eisberg zusammenstoßen und kurze Zeit darauf gesunken. Ein Teil der Passagiere ist gerettet und von anderen Dampfern geborgen worden.

Die drachlose Telegraphie hat es möglich gemacht, daß aus der Ferne Schiffe zu Hilfe eilen und wenigstens einen Teil der Passagiere aus der Gefahr und dem Schrecken auf dem sich mit Wasser füllenden Dampfer retten konnten.

Es berichtet wie eine grausame Ironie, wenn man nach dem Unglück der Schilderungen gedenkt, die man vor wenigen Tagen über das großartige Schiff gehört hat. Seit Jahren hat der Verkehr zwischen Europa und Amerika dazu geführt, daß die konkurrierenden Schiffsgesellschaften einander in der Größe und Ausstattung der Dampfer überboten und so endlich zu Riesenbauten gelangten, die als schwimmende Städte den Ozean besäten.

Nun aber schickte eine Gesellschaft einen Dampfer auf die erste Reise, der noch größer und vollkommener ist als alle bisherigen, scheinbar nicht mehr zu überbietenden Hochseefreien. Sein Name ist von den Titanien genommen, menschliches Maß hat den Schöpfern des Menschenwerks nicht mehr genügt. Es beherbergte mit der Mannschaft mehr als 2000 Personen, kann aber 5000 fassen, auf seinem Promenadendeck spazierte in seinen Salons, seinem eigenen Theater, auf seinen Sportplätzen versammelte sich eine Elite von Geldwürigen, wichtigste Namen Amerikas sind gegenüber, der Chef der größten Schiffsgesellschaft, der Besitzerin des "Titanic", machte dessen Erstlingsreise mit. Leute, die eine Flucht von Prunkräumen sogar auf einem Schiffe bewohnten und als Neugkeit jeder für sich ein eigenes Privatbad zu Gebote hat, wenn er sich auf dem Schiffe ergehen will, ohne sich unter die übrigen Passagiere mischen zu wollen. Die Fahrt zwischen den beiden Erdteilen ist ihnen ein Aufenthalt in einem Seehotel ersten Ranges, das man noch fünf Tagen mit einem ebenso luxuriösen Landhotel oder irgend einem berühmten Palast in der Heimat vergaßt.

Da schickte aber das große tiefe Meer in alter Furchtbarkeit ein Bruchstück einer Eiskruste gegen den stolzen mit seiner Sicherheit gerüsteten Menschenbau und der "Titanic" ist — gewesen. Und hätte nicht ein Mensch ein Mittel erfunden, elektrische Hilferufe über die Wosserwüste auszufinden und andere Schiffe herbeizurufen, dann hätten noch mehr Menschen, die sich in ihrer Herrschaft über das Meer schon unontastbar fühlten, die Mohnung an die Fehlbarkeit unserer Werke mit all den Schrecknissen erleben müssen, die das Meer uns entgegenstellt, seit der erste ausgehöhlte Baumstamm einen Menschen hinaustrug.

Nachstehend die eingelangten Telegramme, aus denen hervorgeht, daß sich die Meldungen über die Rettung fast täglich vermehren, sowie über die Bergung des Wracks sowie über die Rettung der Passagiere und daß die angegebenen Zahlen der Unglücksfälle eher noch eine unheimliche Steigerung erfahren dürften, bis eben genauere Meldungen vorliegen:

New York, 15. April. Der "Titanic", der auf seiner ersten Fahrt verunglückte, war am letzten Montag von Southampton abgegangen. Auch die hier eingetroffenen Dampfer "Carmania" und "Miagara" waren Eisfeldern begegnet. Die "Carmania" hatte sich unter großer Gefahr den Weg bahnen müssen. Die "Miagara" hatte zwei Leute im Boden bekommen und einige Platten wurden ihr eingedrückt.

Boston, 15. April. Auf dem "Titanic", dem größten Schiffe der Welt, befanden sich im ganzen 1380 Menschen, ohne diejenigen, die in Cherbourg an Bord gegangen waren. Unter den Passagieren befanden sich viele herausragende Persönlichkeiten, darunter Colonel J. A. Astor, Präsident der Grand Trunk-Eisenbahn, und Ismay, Präsident der White Star Line, der bekannte Publizist Stead, die Bankiers Guggenheim, Widener und Straub und ein Herr Emil Laufig aus Wien.

New York, 15. April. Der "Titanic" ist um 2 Uhr 20 morgens gesunken. Opfer an Menschen sind nicht zu bestimmen. (?) New York, 16. April. Der Dampfer "Olympic" meldet durch Funkenspruch nach Cap Race: Als die "Carpathia" die Unglücksstelle bei Tagesanbruch erreichte, hat sie nur Boote und Schiffstrümmer vorgefunden.

New York, 16. April. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm sind bei dem Unglück des Dampfers "Titanic" etwa 1200 Menschen ums Leben gekommen. Die meisten Frauen und Kinder sind gerettet worden.

875 Personen gerettet.

New York, 16. April. Bis gestern 9 Uhr 50 abends lagen keine Nachrichten der "Carpathia" und "Virginian" vor. Man glaubt jedoch immer, daß sich viele Passagiere des "Titanic" an Bord dieser Schiffe befinden.

New York, 16. April. Die Direktion der White Star Line gibt nunmehr zu, daß von den 2200 Passagieren und der Mannschaft des gesunkenen "Titanic" wahrscheinlich nur 875 gerettet wurden. Wie der Dampfer "Olympic" melbt, wurden zumeist Frauen und Kinder gerettet.

Boston, 16. April. Einer Meldung aus Montreal folgend, sind etwa 675 Passagiere und 200 Mann der Besatzung gerettet.

Die Hilfeleistung.

New York, 16. April. Folgende Depesche ist aus Cap Race (Neufundland) hier eingetroffen: Der Dampfer "California" der Leinwand-Line ist an der Stelle, wo der "Titanic" gesunken ist, zurückgeblieben, um die Unglücksstelle abzufischen. Die "Carpathia" ist mit den Überlebenden auf dem Wege nach New York. Der Zusammenstoß des "Titanic" mit dem Eisberge hat sich Sonntag um 10 Uhr 20 Min. abends ereignet.

Montreal, 16. April. Im Bureau der Allan-Line wird bekanntgegeben, daß die "Virginian" die Passagiere, die sie von dem "Titanic" aufgenommen hatte, an Bord der "Carpathia" beförderte, da dieses Schiff nach New York geht, während sich die "Virginian" mit der Post auf der Fahrt nach Europa befindet.

Boston, 16. April. Ein drachloses Telegramm vom 15. d. Mts. das spät abends von der "Olympia" eingetroffen ist, besagt, daß die "Carpathia" mit 868 Passagieren des "Titanic" und zwar zumeist Frauen und Kindern, sich auf der Fahrt nach New York befindet. Die Meldung schließt mit der Bemerkung, daß ernste Besorgnisse für die übrigen Passagiere und die Besatzung gehegt werden.

Triest, 16. April. Der hierigen Agentur der "Cunard-Line" ging aus Liverpool folgende Depesche zu: Der Dampfer "Carpathia", der am 11. d. Mts. von New York in der Richtung nach Triest abgegangen war, ist mit den geborgenen Passagieren des "Titanic" wieder nach New York zurückgekehrt.

Die Ursache der Katastrophe.

Bord, 16. April. Die für die Oceans-dampfer hinausgegebenen Seekarten enthalten auch die Eingezählungen über von Schiffen beobachtete Eisberge, die bei klarem Wetter der Schiffahrt zwar keine, aber bei Nebelwetter große Gefahren bringen. Und gerade hier wurden nach einem ungewöhnlich milde Winter verlaufen in den arktischen Regionen auffallend zahlreiche Eisberge beobachtet, die nun mit dem Treibeis überraschend wandern und nicht selten breiten erreichen, wo sonst Eis im atlantischen Ozean nicht angetroffen wird. Die ungewöhnlichen Wirkungsstürme, die heuer in arktischen Gebiete wüteten, haben in den Eisbarrières große Veränderungen verursacht und wiederholt kamen von Oceans-dampfern Klagen über zahlreiches Auftreten von ungeheuren Eisbergen,

Der "Titanic".

Der "Titanic" ist das gegenwärtig größte Schiff der Welt; es hat eine Länge von 265 Meter, eine Breite von 28 Meter und einen Gehalt von 46.382 Tonnen. Alle Räume, alle Einrichtungen sind großartigen Stils: der Sportplatz, der Theatersaal, die Leser- und Rauchzimmer mit Beranden, türkische Bäder, ein Schwimmbad usw. Eine Neuerung sind die Privatpromenaden bei den einzelnen Appartements, die mit aller erdenklichen Bequemlichkeit ausgestattet sind. Sehenswert ist der Speisesaal; er kostet nicht weniger als 550 Personen und steht in Verbindung mit einem Pariser Kaffeehaus. Das Toilettegerät zählt 10.000 Stück. Der Riesendampfer übertrifft an Länge die Front des Wiener Rathauses um mehr als hundert Meter. Er hat 56 Millionen Kronen gekostet und ist auch für etwas mehr als diese Summe versichert. Er führt kostbare Ladungen mit sich, unter anderen eine große Ladung von Diamanten.

sich sehr verändert, aber — — Nebrigens Herr Doktor, ich sah Sie in Gesellschaft eines Herrn. Wer ist das?

Ihr Mann.

So hat Sie also doch geheiratet. Ja, einen Bandmann von Ihnen. Wie heißt sie jetzt?

Campobello.

Ist Ihr Mann ein Graf? Ja, Graf Ernst von Campobello.

Bitte machen Sie mich mit ihm bekannt. Sollte ich mich getäuscht haben, so werde ich das durch ihn bald erfahren.

Bitte kommen Sie.

Die Herren begaben sich in den Saal zu rütteln.

Auf der Treppe blieb Sphor stehen und rückte an Doktor Martens die Frage:

Wenn nun die Gräfin Verbacht geschäftigt hat und auf und davon geht?

Verzögern Sie sich, sie wird überwacht. Unser Agent fuhr ihr nach. (Fortschreibung folgt.)

Das Grüne Auto

Spyionage-Roman von August Weiß.
Nachdruck verboten.

Allerdings, mein Herr, Sie sehen mich überaus verwundert, daß die erste zufällige Wiener Bekanntschaft mir jemanden zuführt, der meine Briefegeheimnisse kennt.

Geben Sie doch dem Herrn lieber Auskunft, wer die Dame war! unterbrach das Gespräch Doktor Martens, der unmittelbar nach der Gräfin die Gesellschaft verlassen hatte und über die Hauptstreppe ins Foyer gerillt war.

Sphor vermittelte die Bekanntschaft der beiden Herren und fuhr dann fort:

Sie glauben gar nicht, wie ich den Busoll preise, der mir Sie in den Weg gesetzt hat. Sie müssen nämlich wissen, daß wir alle nur den lebhaftesten Wunsch haben, Näherset über jede Frau zu erfahren.

Da kann ich Ihnen leicht dienen. Ich kenne Sie sehr genau.

Ist sie vielleicht eine Amerikanerin namens Gibson?

Sie wurde von einem Minenbesitzer dieses Namens vor einigen Jahren adoptiert. Gebürtig ist sie aus Italien und war ehemals Kunstreiterin.

Dann, rief Doktor Martens erregt, ist sie vielleicht jene Artistin, zu der Castellane in Beziehungen stand?

Ja, die ist sie. So haben wir endlich die vielgesuchte Mara Cincinnati!

Ich halte einen Textum meinerseits für ausgeschlossen. Ich habe sie im ersten Augenblick wiedererkannt, erklärte Castellane.

Auch ich, ergänzte Doktor Martens, könnte sofort einen Eid ablegen, daß sie es ist. Man muß nur sehen, wie sie erschrockt, als Sie Herrn von Castellane erkannte, wie sie fluchtartig das Haus verließ, als sie bemerkte, daß Sie ein Interesse an ihr nahmen!

Sie hat sich sehr verändert, nahm Castellane wieder das Wort, vor allem das blonde

Haar. Ich kannte sie schwarz; und frischer und schlanker. Aber freilich, es sind Jahre seither vergangen.

Sie halten einen Textum für ausgeschlossen? fragte Sphor.

Ich habe seinerzeit zu viel mit ihr verkehrt, als daß ich mich täuschen könnte.

Also bestimmt Mara Cincinnati?

Ich hätte sie wiedererkannt, selbst wenn sie inzwischen eine alte Frau geworden wäre. Die schrecklichen Erinnerungen an sie haben ihr Bild unauslöschlich in meine Seele geprägt.

Verzeihen Sie, Herr von Castellane, fragte Doktor Martens noch einmal. Sind Sie Ihrer Sache wirklich ganz — ganz sicher? Ich muß Sie das fragen, weil durch Kunststude, die ich Ihnen nicht so rasch erklären kann, die Beantwortung dieser Frage von höchster Tragweite ist.

Aus den Andeutungen des Baron Sphor errate ich, um was es sich handelt. Ich weiß, Sie glauben mich nicht zu täuschen. Es sind zwar viele Jahre vergangen und Sie hat

Das gemeinsame Budget pro 1912.

Bien, 16. April 1912.

Das heute veröffentlichte gemeinsame Budget für das Jahr 1912 weist ein Gesamtaufkommen von 470,923,322 Kronen auf, was gegenüber dem für das Jahr 1911 präsummierten Nettoaufkommen eine Erhöhung von 22,3 Millionen Kronen bedeutet. Der Vollgutsüberschuss pro 1912 ist mit 183,466,917 Kronen präsummiert. Sonach verbleibt ein durch Quotenbeiträge zu bedeckendes Erfordernis von 287,456,603 Kronen, d. i. 10,5 Millionen mehr als für das Jahr 1911. Hieron entfallen auf die direkte Reichshälfte 182,8, auf Ungarn 104,6 Millionen Kronen. Von dem für die bosnischen Kommanden und Truppen angesprochenen Nettoaufkommen per 12,7 entfallen auf Österreich 8,1, auf Ungarn 4,6 Millionen Kronen.

Das ordentliche Nettoaufkommen des Ministeriums des Auswärtigen beträgt 16,2 Millionen, d. i. um 623,000 Kronen mehr als im Vorjahr 1911. Das außerordentliche Erfordernis beträgt 247,619 Kronen, d. i. um 50,000 Kronen mehr. Das Gesamtaufkommen des Ministeriums des Auswärtigen ist daher 673,789 Kronen höher als im Jahre 1911.

Das ordentliche Nettoaufkommen des Heeres ist um 18,136,000 Kronen höher als im Jahre 1911. Das außerordentliche Erfordernis per 5,2 Millionen Kronen ist völlig gleich dem vorjährigen.

Das ordentliche Nettoaufkommen der Marine per 67,714,000 Kronen ist um 3,5 Millionen Kronen größer, das außerordentliche Erfordernis per 7,043,000 Kronen um 51,000 Kronen geringer als im Jahre 1911.

Das Gesamtaufkommen des Heeres und der Kriegsmarine beziffert sich auf 449,423,881 Kronen, d. i. um 21,636,245 Kronen mehr als im Jahre 1911.

Das Wehreraufkommen des Ministeriums des Auswärtigen teilt sich auf sämtliche Titel auf. Unter den Konsulatsauslagen, deren Gesamtaufkommen 446,000 Kronen beträgt, sind herzoverzehren die Umwandlung der Honorarkonsulate in Moncteville, Rom und Rostom in effektive Konsulate. Für die Ausgestaltung des Konsulatsdienstes in den Vereinigten Staaten werden 40,000 Kronen eingestellt.

Das normale Heeresbudget weist ein ordentliches Erfordernis von 372,380,531 Kronen, das außerordentliche Erfordernis 5,286,149 Kronen, für die bosnischen Truppen 12,768,346 Kronen; daher zusammen 390,435,017 Kronen auf.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich einschließlich der Erhöhung des laufenden Budgets der Kriegsmarine von 3½ Millionen eine Steigerung des normalen Heeres- und Marinenvoranschlages von 21,7 Millionen Kronen; als zweite Rate des außerordentlichen Erfordernisses aus Anlass der Ausgestaltung des Heeres werden pro 1912 19 Millionen und für Zwecke der Kriegsmarine (Hafenbauten und sonstige Marinezwecke) eine Million angesprochen. Die Steigerung des normalen Budgets um 21,7 Millionen sowie das Ausgestaltungsaufkommen von 20 Millionen entspricht den in der vorjährigen Delegationsession verlaubarten, zwischen dem Kriegsministerium und den beiden seitigen Regierungen vereinbarten Finanzprogramm. Auf die Durchführung der Wehrreform entfallen von den angesprochenen Krediten 15,550,000 Kronen, für die endgültige Sanierung der unzureichend dotierten Budgetpositionen 109,101 Kronen, für fortifikatorische Maßnahmen 5 Millionen, für die Beschaffung von Motorballons und von Flugmaschinen sind 680,000 Kronen eingestellt. Für die notwendigen Personalausstattungen, Chargenregelungen sowie Vorsorge für längerdieneben Unterküpfere und sachliche Bedürfnisse werden 761,642 Kronen angefordert.

Außerdem spricht das Kriegsministerium eine Fortsetzungskarte von vier Millionen an außerordentlichen Krediten für Feldartilleriebedarf an.

Der außerordentliche Kredit von 67 Millionen Kronen für die Ausgestaltung der Flotte zerfällt in zwei Raten von je 12 Millionen für die Schlachtschiffe "Viribus unitis" und "Tegetthoff", zwei Raten von 5 Millionen Kronen für die Schlachtschiffe "VI" und "VII", zwei Raten zu je 1,4 Millionen Kronen und eine Rate von 1,7 Millionen Kronen für drei Kreuzer, weiter 1,4 Millionen Kronen für sechs Torpedobootsfahrzeuge, 1 Million Kronen für 12 Hochseitorpedoboote, teils als erste, teils als zweite Rate. Für artilleristische und torpedistische Ausstattung werden insgesamt 26,1 Millionen Kronen als Raten angesprochen.

Baut der Schlussrechnung über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen pro 1909 beläuft sich das gesamte für 1909 bewilligte unbedeckte Erfordernis auf 689,699,393 Kronen. Als Vollgutsüberschuss waren vorgesehen 151,338,529 Kronen. Das für 1909 bewilligte Nettoaufkommen beziffert sich daher auf 538,360,864 Kronen, dagegen beträgt das wirkliche Erfordernis 643,578,123 Kronen. Nach Abzug der wirklich erfüllten Vollgutsüberschüsse von 197,779,735 Kronen beziffert sich das wirkliche, durch Quotenbeiträge zu deckende Nettoaufkommen mit 446,589,388 Kronen. Gegenüber dem bewilligten Nettoaufkommen von 538,360,804 Kronen war das wirkliche Erfordernis geringer, der Erfolg sonach günstiger um 92,762,475 Kronen, von welchem Betrage 46,641,206 Kronen auf die höheren Vollgutsüberschüsse und der Rest von 46,121,269 Kronen auf den günstigeren Erfolg der Ausgaben entfällt.

Die für 1910 vorgelegte Gebährungsrechnung verweist darauf, daß gegenüber den für 1910 veranschlagten Vollgutsüberschüssen von 160,911,929 Kronen sich der tatsächliche Erfolg auf 228,451,664 Kronen beläuft, so daß eine Mehreinnahme an Zöllen von 67,539,725 Kronen resultiert, ein definitiver Erfolg, der durch Gebährungserrichtstellungen keine Aenderung mehr erleiden dürfte.

Was die Ausgabengebühr pro 1910 betrifft, ergibt sich vorläufig im ganzen ein Kredit von 15,160,829 Kronen.

Den Delegationen wird das am 28. Juni 1911 funktionierte bosnische Landtagsgesetz vorgelegt werden, worin die gesamten Ausgaben Bosniens und der Herzegowina pro 1911 mit 79,535,715 Kronen festgesetzt sind. Zu deren Bestreitung werden die mit 79,129,475 Kronen festgesetzten, nach den bestehenden Normen einzuhaltenden Einnahmen der direkten und indirekten Steuern und sonstige Einnahmen Bosniens und der Herzegowina bestimmt. Der Rest wird durch eventuelle außerordentliche Einnahmen und Kassabestände gedeckt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. April 1912.

Die südslavische Frage und die Habsburgische Monarchie. (Schluß).

Zum besseren Verständnis des letzteren Kapitels gestatte ich mir eine kleine Erklärung dieses wichtigen Abschnittes zu geben: Enttäuscht und verletzt durch die Abweisung, die die Forderungen der Kroaten in Wien erfahren, sahen sie mit Bezug auf andere schwere Läufschungen, die sie von derselben Stelle seit 50 Jahren erlitten hatten, ein, daß von Österreich keine Hilfe zu erwarten wäre, von diesem Österreich, daß im letzten entscheidenden Augenblick immer wieder den Magyaren nachgegeben hatte. Sie beschlossen daher, sich künftig mit den Magyaren zu verbinden.

Ihre offenkundige Absicht dabei war, unter der Stephanskronie die Vereinigung Dalmatiens und Kroatiens sicherzustellen. Am 2. Oktober 1905 beratschlagten 40 kroatische Abgeordnete aus Istrien, Kroatien und Dalmatien über ihr künftiges gemeinsames Vor-gehen. Ihre Hauptforderungen waren: Wahlreform und Wahlfreiheit, Freiheit der Presse, des Versammlungs- und Koalitiontrechtes und die Bildung eines eigenen Gerichtshofes zum Schutze gegen politische Vergewaltigung und willkürliche richterliche Beamte. Die wirkliche Bedeutung dieser Resolution bedeutet jedoch einen wichtigen Wendepunkt in der Politik der Südslavnen: die Erlangung ihrer politischen Rechte durch ein junges, aufstrebendes Volk, den ersten Versuch einer unabhängigen Nationalpolitik.

Am 14. Februar 1906 jedoch wurde das ungarische Reichstagsgebäude von Truppen umstellt und der Kommandant las vor einem leeren Hause das Auslösungsbeket vor. Die Koalitionsregierung sah das Gesetz ihrer Hand entwinden, kapitulierte vor der Krone und gab die Kroaten preis, in der Hoffnung, dadurch ihrer Verpflichtungen bezüglich der Wahlreform von Wien aus entzogen zu werden. Das Eisenbahngesetz im Jahre 1907, demzufolge auch für die kroatischen Eisenbahnen die magyarische Sprache als Amtssprache erklärt wurde, war eine direkte Verleugnung des mit den Kroaten im Jahre 1868 abgeschlossenen Kompromisses und zeigte ihnen aufs neue klar und deutlich, daß Ungarn ihnen gegenüber keine Verträge und keine Rechte achtet. Es folgten die unendlichen Obstruktionen in kroatischer Sprache im

ungarischen Parlamente. Unter dem neuen Banus Baron Rauch folgte durch zwei Jahre in Kroatien eine Herrschaft des unverhüllten Absolutismus, worunter hauptsächlich die kroatischen Beamten, die nicht regierungsfreundlich gewählt hatten, litten. Hierauf folgte die Angliederung Bosniens. Die Magyaren glaubten durch eine gesäßige Haltung in dieser Frage von der Krone freie Hand in der Wahlreform zu erhalten und hofften im ungünstigen Falle, wenn sich nämlich kriegerische Bewilligungen aus der Angliederung ergeben würden, einer Wahlreform für unbegrenzt lange Zeit überhoben zu sein.

Ein sehr interessantes, ausschließliches Kapitel ist der Angliederung Bosniens und dem Agrarer Hochverratsprozeß gewidmet. Der Verfasser wohnte diesem sowie dem Friedensprozeß persönlich bei, hatte außerdem Gelegenheit, mit hervorragenden kroatischen Führern und Politikern, die ihm vielfach persönlich bekannt waren, zu sprechen, sodass seine Darstellung, die nirgends den nächsten, unparteiischen Standpunkt des Geschichtsschreibers verlassen und sich außerdem auf gründliches Quellstudium berufen können, den zwingenden Eindruck der Wahrheit machen. Es ist in diesem Buche, wie schon erwähnt, die Geschichte der Kroaten und Serben unter der Herrschaft des Hauses Habsburg gründlich und erschöpfend behandelt und ziemlich ausführlich die konstitutionelle Stellung des dreimütigen Königreiches Kroatien-Slawonien-Dalmatien dargestellt, ebenso seine theoretischen Beziehungen zur Krone des hl. Stephan und seine praktischen zur ungarischen Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe führte unausweichlich zu einer Erklärung der Rolle, die Kroatien in der bosnischen Krise gespielt, und zu den politischen Skandalen, die diese im Gefolge hatte.

Ohne Überreibung kann das Problem der serbo-kroatischen Einheit als das entscheidende Problem der Habsburger Monarchie bezeichnet werden, denn darin liegt der eventuelle Schlüssel ihrer ganzen inneren und äußeren Politik. Einerseits kann keine fruchtbringende österreichische Politik bestehen, die die Wünsche und Bestrebungen der acht Millionen Süßslaven, die unter österreichischer Herrschaft stehen, nicht beachtet, andererseits nehmen dieselben eine Stellung ein, die es ihnen unter gewissen Umständen ermöglicht, das innere Gleichgewicht, auf dem die Monarchie beruht, dadurch vollständig zu zerstören, daß sie ihren ganzen, nicht geringen Einfluss entweder zugunsten Österreichs oder Ungarns in die Waagschale werken,

Ministerialverordnungen. Die "Wiener Zeitung" publiziert eine Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. April 1912 betreffend die Erwerbung der Besitzung für das Lehramt des Freihandels an Mittelschulen, und eine Verordnung des Justizministeriums vom 13. April 1912, betreffend den Urheberrechtschutz im Verhältnis zu Spanien.

Die Theateraffäre. Vor vierzehn Tagen hat — während der vorletzten Vorstellung Magnani, die schon in Görz unliebsame Demonstrationen verursachte — im hiesigen Politeama eine politische Demonstration stattgefunden, wegen der der Bäcker des Theaters, Impresario Alessandro Bolzicco, ausgewiesen wurde. Herr Bolzicco brachte gegen diese von der hiesigen k. k. Polizeibehörde getroffene Verfügung bei der Stadtkellerei in Triest Rekurs ein. Die k. k. Stadtkellerei hat, wie wir erfahren, dem Rekurs nicht stattgegeben, die Ausweitung vielmehr bestätigt. Da gegen diese Entscheidung ein aussichtloses Beschwerderecht nicht besteht, wird nun Impresario Bolzicco binnen der üblichen Frist Pola verlassen müssen.

Die heutige Sonnenfinsternis. Heute, am 17. April, haben wir eine Sonnenfinsternis zu erwarten, der die Astronomen mit ungewöhnlicher Spannung entgegensehen. Sonst findet es die Finsternissen von möglichst langer Dauer und Vollständigkeit, die am meisten die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Diesmal beruht die Eigenart des Naturphänomens darin, daß die Finsternis überhaupt gerade auf der Grenze der Vollständigkeit zu liegen scheint. Die scheinbaren Durchmesser der Sonne und des über sie hingehenden Mondes werden so nahezu gleich sein, daß man nicht mit Bestimmtheit voraussagen kann, ob die Finsternis überhaupt an irgend einem Punkte der Erdoberfläche als eine vollständige erscheinen wird. Die Mittellinie der Finsternis beginnt im nordöstlichen Südamerika und verläuft von Venezuela über Britisch-Guiana durch den Atlantischen Ozean nach dem nordwestlichen Spanien und weiter durch Nord-

frankreich, das nordwestliche Deutschland, über die südliche Ostsee nach Russland hinein. In Venezuela ist die Finsternis bei Sonnenauftauch gerode zu Ende, und in Sibirien beginnt sie umgekehrt mit dem Augenblick des Sonnenuntergangs. In Europa liegen die Verhältnisse zur Beobachtung äußerst günstig, sowohl nach der zeitlichen wie auch der örtlichen Verteilung. Beispielsweise verläuft die Mittellinie gerade über Paris und nähert sich über Hamburg und Kiel, auch über St. Petersburg. Die genaue Beobachtung des Verlaufs dieser Finsternis wird den Astronomen wahrscheinlich die Möglichkeit bieten, manche ihrer bisherigen Messungen einer Nachprüfung zu unterwerfen. Uebrigens wird das Naturschauspiel auch für den Laien der Beobachtung wert sein, da fast in ganz Deutschland neun Zehntel des Sonnenkörperns oder mehr von dem Mond beobachtet sein werden. In unseren Gegenden erfolgt der Eintritt ungefähr zwischen 11 und 12 Uhr mittag. Die äußerste Grenze der Sichtbarkeit erstreckt sich bis Afrika und Arabien. Höchstlich erwartet sich bei uns das Wetter der Beobachtung günstig.

Postabfertigung. Die Postabfertigung an S. M. Schiffe "Erzherzog Franz Ferdinand", "Madeley", "Grindl", "Kaiserin und Königin Maria Theresa" und "Streiter" wird erfolgen: Nach Argostoli, vom Postamt Wien 76 um 19., 20., 21. und 23. d. M. um 7 Uhr 25 Minuten früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 6 Uhr 50 Minuten abends. Nach dem 23. d. M. werden Briefsendungen für die k. k. Eskader nach Teodo geleitet.

Abz. Das Bahnstationamt Horpelse-Kozina teilt mit, daß am 9. d. M. bei Zug 218 (Triest ab 4 Uhr 42 Minuten, an Herpelje 5 Uhr 36 Minuten p. m.) eine Goldbörse mit dem Inhalte von 16 Kronen 35 Heller gefunden wurde. Der Berlinsträger kann die Börse beim genannten Stationsamt beobachten.

Feuerlöscher. Im Vorhof von Pola wurde auf einem Betonunterbau, welcher den Kopf des Wellenbrechers bilden wird, ein grünes Feuer mit Verbrennungen nach je 5 Sekunden, 10,2 Meter über Hochwasser mit 5 Meilen Sichtweite aktiviert.

Epileptischer Anfall. Am 15. d. M. um 1/2 Uhr abends wurde durch eine unbekannte Person der städtische Rettungswagen requiriert, um den von der Fallsucht besaßenen Karl Chichich, 48 Jahre alt, Via Murita 7, von der Via Dante 9 in das Krankenhaus zu überführen. Da man die Aufnahme des Chichich im Spital verweigerte, wurde der selbe auf die Wachstube in der Via Fausta gebracht und von dort aus seinen Angehörigen übergeben.

Zwei Militärwachposten mit Steinen beworfen. Ein Militärwachposten der Marine-Schießplatzwache am Monte Gane feuerte am 14. d. M. gegen 4 Uhr 42 Minuten, an Herpelje 5 Uhr 36 Minuten p. m.) eine Goldbörse mit dem Inhalte von 16 Kronen 35 Heller gefunden wurde. Der Berlinsträger kann die Börse beim genannten Stationsamt beobachten.

Vom Wagen gefallen. Der Lohnwagenfahrer Nr. 9 Imre Toth fiel am 15. d. M. früh in Fisella beim Fahren vom Wagen und kam unter die Räder, wobei er Verletzungen erlitten haben soll. Toth begab sich allein in das Krankenhaus. Wie es heißt, soll der Mann betrunken gewesen sein.

Große Gedränge. Bartolo Petronio, Leiter der Gasversorgung in Saccoligana, erstattete die Anzeige, daß der in Verudella Nr. 36 wohnhafte Anton Marzaj mit einem unbekannten Individuum am 8. d. M. nach Kontrahierung einer Geldschuld von 7 Kronen 34 Heller ohne zu zahlen heimlich durchgegangen sei.

Von einem Hund gebissen. Der Haushaltsherrmeister Alois Bergol, Gl. Besenbühl 44, erstattete die Anzeige, daß er am 15. d. M. nachmittags im Hause Tivoli Nr. 6, während er sich dort in der Küche aufhielt, von einem Hund in den linken Fuß gebissen und verletzt wurde. Der fragliche Hund, welcher ohne Maulkorb war und Eigentum der dort wohnhaften Marie Gottigaro ist, wurde zur weiteren Verfügung dem Wasenmeister übergeben. Und was geschieht mit der Eigentümerin des Hundes?

Kautschukstempel
Liefert schnell und billig Jos. Kemptold, Pola.

Ihre Gesundheit erhalten Sie! Ihre Schläfe, Schmerzen verschwinden, Ihre Augen, Herzen, Muskeln, Gelenke werden kräftig. Ihr Schlaf gesund, Ihr allgemeines Wohlbefinden stellt sich wieder ein, wenn Sie den echten Feller's Glashu m. d. M. „Glasluid“ benutzen. Besuchen Sie uns! Versuchen Sie um 5 Kronen stark zu bestellen bei Apotheker C. V. Feller in Stadtkapitäl Nr. 289 (Kroatien).

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Theater. Gestern gelangte die Offenbachsche Operette „Die schöne Helena“ zur Aufführung, in welcher Herr Bertini mit seinem angenehmen Tenor das Publikum erfreute. — Heute: „Heimliche Liebe“ mit Fr. Hermine Hartmann.

Kroatisches Theater. Unter den jüngeren serbischen Dichtern ist Branislav Nušić eine beachtenswerte Erscheinung. Er ist der Verfasser einiger lebensfähiger Bühnenwerke, die dem hiesigen kroatischen Theaterpublikum nicht gänzlich unbekannt sind: seinerzeit gelangte hier ein origineller Einakter Knez ob Somendrije zur Aufführung. Das kroatische Provinztheater vermittelte uns die Bekanntheit seiner Tragikomödie: Svet (Die Welt), ein Werk, das für die Slaven überhaupt einen tiefen Sinn besitzt. Es ist eine literaturhistorische und dennoch richtige Erkenntnis, daß eine gute Komödie eine entwickelte Gesellschaft voraussetzt, eine Gesellschaft mit festen Umgangsformen und fertigen Typen, mit Nobilitierung, die den natürlichen Menschen kennen, mit Manieren und Posen, so daß man nicht immer Lustspielbürger sein muß, um diese Gesellschaft belustigend zu finden. Ein Teil dieser Welt blieb an den Klippen hängen. Einzelne markante Typen, die in allzu vielen Bühnenwerken Verwendung fanden, verbanden sich mit dem Bühnenmilieu zu einer Welt für sich, in der Höflichkeit, Unart und Unaufdringlichkeit lieblich miteinander verbunden waren. Dieses Bild der Gesellschaft erschöpfte allmählich die Erkenntnis des wahren Wesens der Gesellschaft, mit allen Licht und Schattenseiten. Dies hatten Dichter verschuldet, die diese „Welt“ in allen Farben schillern ließen, wenn es galt, die Lasterhaftigkeit der Gesellschaft zu gezielen. Nun gibt es Völker, bei denen die Bourgeoisie erst im Entstehen begriffen ist, und diese richtet sich nach westeuropäischen Vorbildern. Da gibt es neue komische und tragische Konflikte. Dieses junge Bergertum verliert bei der Übernahme fremder Sitte und Gewohnheiten sein seelisches Gleichgewicht. In der alten Gesellschaft sind bewährte Wahrheiten zu allen Formen geworden. Die Entwicklung ging langsam und logisch vor sich und die Stabilität konnte deshalb nicht gestört werden. Die jungen Völker stehen dieser Gesellschaft in ihrer ganzen Einsamkeit und Kindlichkeit gegenüber: sie nehmen alle Formen als bewährte Formen, als bewährte Wahrheiten auf und — stolpern darüber. Darin liegt Komik und Tragik. Darin liegt die Ursache des tragischen Amispaßes, der die Seelen der russischen Romanhelden zerstört, darin ist der Grund der Erfahrunglosigkeit in der jungen slawischen Intelligenz zu suchen, die eine Aufnahmefähigkeit so groß wie ein Kind besitzt und weder Kraft noch Muße hat, das Aufgenommene zu ordnen. Dieses Problem behält Branislav Nušić in seiner Tragikomödie und es ist kein Aufschluß, daß der Autor aus Serbien stammt. Freilich ist im Drama der Konflikt auf eine einzige Person und eine einzige Familie bezogen, denn das Drama erfordert die Behandlung eines konkreten Falles. In das traurige Familienheim bringt „die Welt“ ein und vernichtet den Frieden und nur dadurch glaubt der Held die Träume seines Glückes zu retten, daß er Eltern verrammelt und Fenster verhängt und dem Wahnsinn nahe seine Familie zwinge, ein Einsiedlerleben zu führen. Das Sünd gesiel wegen der klaren Gliederung der Handlung. Die Einheit des Ortes bleibt ohne Kunstgriffe erhalten und auch die zeitliche Kontinuität wird gewahrt. Auch sonst ist das Drama technisch gegliedert. Dagegen ist die Charakteristik weniger eindrucksvoll. Mit Ausnahme des Helden und seines Freunden sind die Figuren etwas blau und kraftlos. „Die Welt“ vertreten einzelne veraltete „komische“ Personen, die zur Komik der Szenen nichts beitragen. Abschließend dagegen ist die Naivität und Unverworbenheit des alten Mannes und seiner Frau. Gespielt wurde vorzüglich. Die geistige Vorstellung brachte nichts Neues. Heute abends findet die Schlussvor-

stellung statt, deren Reinertrag für das Do-brila-Denkmal bestimmt ist. Aufgeführt wird das katalanische Schäferdrama: „Ließland“. Anfang um 8 Uhr.

Kinematograph „Leopold“, Via Serbia Nr. 37. (Siehe Anzeiger.)

Kinematograph „Minerva“, Park Avenue. (Siehe Anzeiger.)

Kinematograph „Edison“, Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: „Wer hat die Millionen entführt?“, hochinteressanter Film. — Heute Ehrenabend des Gitarre-Virtuosen Prof. Napoleon Panizzolo.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 107.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Jano Bajovic de Podlapelski.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Jakob Marovic vom Inf.-Reg. Nr. 87

Aeronautische Inspektion: Linienschiffsoffizier Dr. Theophil Spargapan.

Urlaube. 14 Tage bischl. Johann Prinz von und zu Liechtenstein für Österreich-Ungarn, Major Anton Valdez für Österreich-Ungarn, Reg.-Agt. Dr. Emanuel Jäger für Kroatien, Major-Dienst Peter Konda für Österreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(R. f. Korrespondenzbüro.)

Türkei.

Konstantinopol, 16. April. „Zanin“ gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Schrift der Mächte, da er nur informativen Charakter trägt, keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen der Porte und den Mächten hervorrufen werde. Das Blatt weist den Gedanken zurück, daß das Komitee einem Friedensschluß zugänglich wäre, wenn es bei den Wahlen eine große Mehrheit erlangen würde.

Konstantinopol, 16. April. Bisher sind 128 Deputierte endgültig gewählt. Davon gehören 122 der Komiteepartei und 6 der Opposition an. Der bekannte oppositionelle Führer Lustiskri, der in seinem Wahlbezirk Dersim unterlegen war, wurde in Maamored-ül-Agid gewählt.

Konstantinopol, 16. April. „Sabol“ erfährt, daß Russland, obwohl es die Truppenkonzentrationen verringert habe, fortfaire, Artillerie und Munition an die türkisch-russische Grenze abzusenden.

Die Kretafrage

Konstantinopol, 16. April. Wie in Portekreisen verlautet, besteht die Porte darauf, daß der griechische Ministerpräsident Venizelos das Reichsklopfen der kretischen Deputierten durch Erklärungen der Kammer begründe, daß Griechenland die Annexion Kretas nicht anerkenne oder daß er zumindest erkläre, daß Kreta kein griechisches Gebiet sei.

„Ildham“ erfährt, daß, nachdem Griechenland vorherhin Erklärungen über die demnächst stattfindenden Manöver gegeben habe, die Porte keine weiteren Erklärungen verlangen werde.

Serbien.

Belgrad, 16. April. Nach amtlichen Berichten wurden gewählt: 80 Regierungskandidaten, 7 altradikale Dissidenten, 36 Jungradikale, 1 radikaler Dissident, 21 Nationalisten, 9 Fortschrittsler und 2 Sozialdemokraten. 10 Stichwahlen sind erforderlich. Sämtliche Minister mit Ausnahme des Kultusministers Juba Jovanovic, der in Semendria in der Minorität blieb, erscheinen gewählt. Die Regierungspartei hofft bei den am 21. April stattfindenden Stichwahlen wenigstens noch fünf Mandate zu erobern, so daß die Regierung in der neuen Slavischina mindestens über 85 Stimmen verfügen dürfte. Das Quorum beträgt 84. Man erwartet, daß der

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Licht und Schatten einer Seele

großartiges Drama.

Die Rache des Kellners

komisch.

Infolge unvorhergesehener Differenzen mit der Lieferfirma wird die Aufführung des Dramas „Zigomar gegen Nick Carter“ verschoben.

Jene p. t. Besucher, welche Programme wünschen, mögen solche an der Kassa verlangen.

dass es außerdem der Regierung gelingen werde, fünf Dissidenten zum Anschluß an die Regierungspartei zu gewinnen.

Belgrad, 16. April. Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen über starke Schneefälle ein.

Die Homerule-Bill.

Von Bonn, 15. April. (Unterhaus.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Homerule-Bill. Balfour äußert sich abschließig über die Bestimmungen der Vorlage zur Sicherung der Suprematie Generalpostmeister Samuel verteidigt; sodann die Bill in ihren Einzelheiten. Die Regierung betrachtet den der Bill zu Grunde liegenden Gedanken als vernünftig, durchführbar und gerecht. (Beifall bei den Ministeriellen.)

Rußland.

Wetersburg, 15. April. Kaiser Nikolaus hat dem Reichsratsmitglied Duronow anlässlich dessen 50jährigen Jubiläums den Vladimirov L. Klopfen verliehen. Das Bestrikt hebt die besonderen Verdienste Duronows als Minister des Innern während der Unruhenperiode hervor, in der er durch seine standhafte und energische Handlungsweise zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im Reiche viel beigebracht habe.

Vermischtes.

Zwanzigkronennotenfälschung. Bereits im Monat September 1911 wurde auf das Auftreten von gelungenen Fälschungen der Zwanzigkronenbanknote vom Jahre 1910 und der Zwanzigkronenbanknote vom Jahre 1907 aufmerksam gemacht. Seit Anfang dieses Monates sind nun Fälschfakte von Zwanzigkronenbanknoten aufgetreten, welche als nahezu gelungen bezeichnet werden müssen und offenbar aus derselben Quelle stammen wie Exemplare der obenwähnten Zwanzigkronenfälschung. Die Herstellung erfolgte auf photomechanischem Wege. Das Fälschfakt macht bei flüchtiger Beobachtung den Eindruck einer echten, verwachsenen Zwanzigkronennote. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß seine Farbe von der echten Note abweicht, daß dasselbe im Gegensatz zum motiven Aussehen der echten Note einen speziellen Glanz hat, daß Papier des Fälschfaktes dicker und weicher als jenes der echten Note und die Serien- und Nummernbezeichnung farter ist als bei der echten Note. Die Fälschfakte dieser gelungenen Fälschungstyp von Zwanzigkronennoten sind an verschiedenen Orten der Monarchie im Verkehr aufgetreten und hauptsächlich auf Märkten (auch Viehmärkten) und bei Post- und Pahnklassen in Zahlung gege-

ben worden. Für die Bekanntgabe solcher Daten, welche zur Erinnerung des Täters führen, ist eine Belohnung von 10.000 Kronen eventuell 15.000 Kronen ausgesetzt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. April 1912.

Wetterbericht. Die heutige Druckverteilung ist eine antikyclonale; das gestern über S-Italien gelegene feindbare Minimum hat sich verschoben und ist wieder gerichtet.

In der Monarchie meist teils bei schwachen bis mäßigen NE-Winden, stellenweise noch Bora; an der Adria teils, im S Regen, frische Bora, WNW. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pula: Aufstetende, frische bis mäßige NE-Liche Winde, WNW.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.5
2 " nachm. 763.9
Temperatur am 7 " morgens + 6.2
2 " nachm. + 8.8
Regenüberzug für Pula: + 46.9 mm.
Temperatur des Seemasters um 9 Uhr nachmittags: 11.9°
Anstreben um 8 Uhr 15 nochmitten

Dankdagung.

Für die zahlreiche und ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis unseres uns so jäh entrissenen geliebten Sohnes und Bruders

Biftor Joannovics

sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Pula, 16. April 1912.

Familie Joannovics.**Weißer Wermut**

„High-Life“

ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein.

Zu haben in der

Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Calissoni und beim Verschleißer

S. Clai.

134

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden via Sergio 59 entgegengenommen. 18

Via Serbia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Zigeunerblut oder Die Vagabundin

Soziales Drama in 3 Akten.

Nur für Erwachsene.

Reservierter Platz 60 Heller, II. Platz 20 Heller, Kinder die Hälfte.

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerprosten sowie zur Erholung und Erhaltung einer kranken, welchen Haun und eines welchen Zahns keine bessere Geist erzielt als die weltbekannte Steckverb-Silbernitrate. Marie Stedenpferb, von Bergmann & Co., Tetschen o. E. — Das Stück zu 80 h erzielbar in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewährt sich Bergmann's Vollnerdbe "S. et r. a." wunderbar zur Erhaltung darter, welcher Damnen sind; in Tüben zu 70 h überall erhältlich.

Lori, Naturfreund am Strand der Adria.

Preis R. 4.80.

Grasers Tafel der Gesichter R. 1.50 — Vorläufig bei
C. Schmidt, Buchh., Forno 12.**Kleiner Anzeiger.****Ein extra stark duonnerndes dreistisches Fuß**
dem
Wodbo auf G. St. G. Erbh. Karl zu seinem Ra-
mensest.
883**Ein deuflches Fräulein** sucht Stelle zu einem Kinde
von 4 Jahren aufwärts für
die Nachmittags-Stunden. Anträge an die Admini-
stration.
886**Den möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via G. Fe-
derica 6, 2. Stock links.
887**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu ver-
mieten. Via Diana 12, 1. Et.
184**Gäßtige Lehrkraft** für den Privatunterricht von 3
Mädchen von 8 bis 14 Jahren
für sofort gesucht. Adresse in der Administration.
180**Ein Hänge- und ein Legeschenken** (Chiffoniere) po-
dalleit sind sofort zu verkaufen. Auskunft Via Rada-
R. 26, vorläufig links.
8.**Jagdbund** (Vorsteherbund). Gewehr-Munition, genze
Jagdsachen wegen Aufgaben der Jagd
billig zu verkaufen. Auskunft Via Vaca 26, po-
dalleit links.
8.**Befehlt** nach Mädchen für alles. Via Kartini 27,
1. Stock links.
881**Lehrerin** gesucht für italienische Sprache. Adresse in
der Administration.
882**Junger Erzähler** und Leuben zu verkaufen. Via
Muglio 59.
884**Hoflin** mit längeren Bezeugnissen zu kleiner Familie
neben Bedienerin für 1. Mai gesucht. Via
Montezone 8, 1. Stock.
884**Mädchen für alles** sucht Stelle bei deutscher Fa-
milie; spricht auch französisch.
885**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer,
Loggia, Bademmer, Küche, Speis samt
Büro, Gas und elektrisches Licht, im ersten Stock
eines neuen Hauses am Monte Paradiso zu vermieten.
Näheres Via Muglio 59, rechts.
840**Zu vermieten** ein schön möbliertes Zimmer. Via
Dante 8.
877**Stiegenzimmer** mit Kabinett, parfettiert, Gas, ist
1. Stock.
874**Reinigungsfrau** für ein Amt gesucht. Wo, sagt die
Administration.
873**Wohnung** im ersten Stock p. 1. Dame. Po-
dalleit, Schreibtisch 3.
878**Zimmer- und Küchengerätehandlung** im ganzen Ober- in
Städten wegen Ab-
reise zu verkaufen. Via Paganini 50, ebenerdig rechts.
872**Sohle elegante Fenster** für Herrenzimmer geeignet
im Wohnraum und ein kom-
plettes Schlosstimmer zu verkaufen. Zu beschaffen
von 2—5 Uhr nachmittag. Via Campomarzio 18,
Unten 14.
101**Zu vermieten** großes Schön möbliertes Zimmer,
parfettiert und Gasbeleuchtung. Via
Greco 12, 1. Stock links.
871**Kabinett** zu vermieten. Via Helgoland 39, 1. Stock.
865**Zu vermieten ab 15. Mai** Herrschaftswohnung mit
einem großen Salón, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtet
Dach, Dienstbotenzimmer, Speis samt Bü-
ro. Via Carlo De Franceschi 19.
101**Sofort zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern,
Säße, Badzimmer, offener
Terrasse und Vorzimmer, samt
Büro. Via Carlo De Franceschi 17.
161**Fräulein** und Kinder. Nachfragen Via Kartini 2,
1. Stock.
862**Wohnungen** im neuen House (ex Münz) ab 1. Mai
als vermietet. Auskunft Via Dignano
Nr. 84, Konrad Karl Exner.
119**Welt möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via
S. Felicita 4, 4. Etage links.
870**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, bei
mieten. Via Deponto R. 18 (Haus Stihovici).**Weisse Erinnerungen eines See-
mannes.**
Nach Tagebauszeichnungen einer Weltumsegelung
von A. Victor.
Preis R. 5.00.
Vorläufig in der
22**Schrinner'schen Buchhandlung** (E. Wahrer).**Herrschaftliche Wohnungen**
kleine und größere, auch einzelne Zimmer
im neuen Hause ex Münz, Aufgang
Stiege Via della Stazione und Via Dignano,
ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten.
Auskunft bei Herrn Karl Cormak, Kanzlei
Konrad Karl Exner, Via Dignano 34.
128**Am Monte Paradiso**neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegungs-
magazin (Tramwayhaltestelle).**Keil-Lack**

Mit "Keil-Lack" gelbbraun oder grau
Streicht man den Boden — merkt genau!
Und für Parkettien reicht' ne Büchse
Allzwecklich von Keil's Schreinrichse.
Wohtisch und Türen streich ich nur.
Stets glänzend weiß mir Keil's Glazur,
Für Küchenmöbel wählt die Frau
Glazur in gartem, lichten Glanz!

Stets vorläufig bei

Zwei Kerbsainten, so will's die Mod'
Streich ich in Grün — den' andern rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Bluh'
Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh',
Und nurmehr, weil ihr das gefällt:
"Der Haushalt, der ist wohlbesiebt!"

G. Tominz, Pola.Arba: Josef Behata. Abbazia: P. Tomasic. Fiume: F. Jechel.
Rovigno: G. Devescovi. Volosca: L. Gheretich.**Am Monte Paradiso**wo bereits ein neues Villenviertel
besteht, mehrere Bauparzellen zu
4 Kronen per Quadratmeter zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt nur direkte
der Eigentümer Konrad Karl Exner,
Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118**Rangierungen**für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen
pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Übergang.**Personalkredite**für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Vorwerk,
10 R. für 1000 R. Militär-Herrenauslagen, bis zur Belohnung
zu 5% bis zur Belebung von Schwierigkeiten, Regaten
und jährl. 5%. Von der hohen u. d. i. Statthalterei konzessioniert.
Bank und Kommissionshaus
9. Giude, Wien, 1. W., Gschottenring 9.**Hygienische Gummipezialität**

die besten Marken

FÜR HERREN UND DAMEN

Präservativ à K 3, 4, 5, 6 bis 12 per Dutzend.

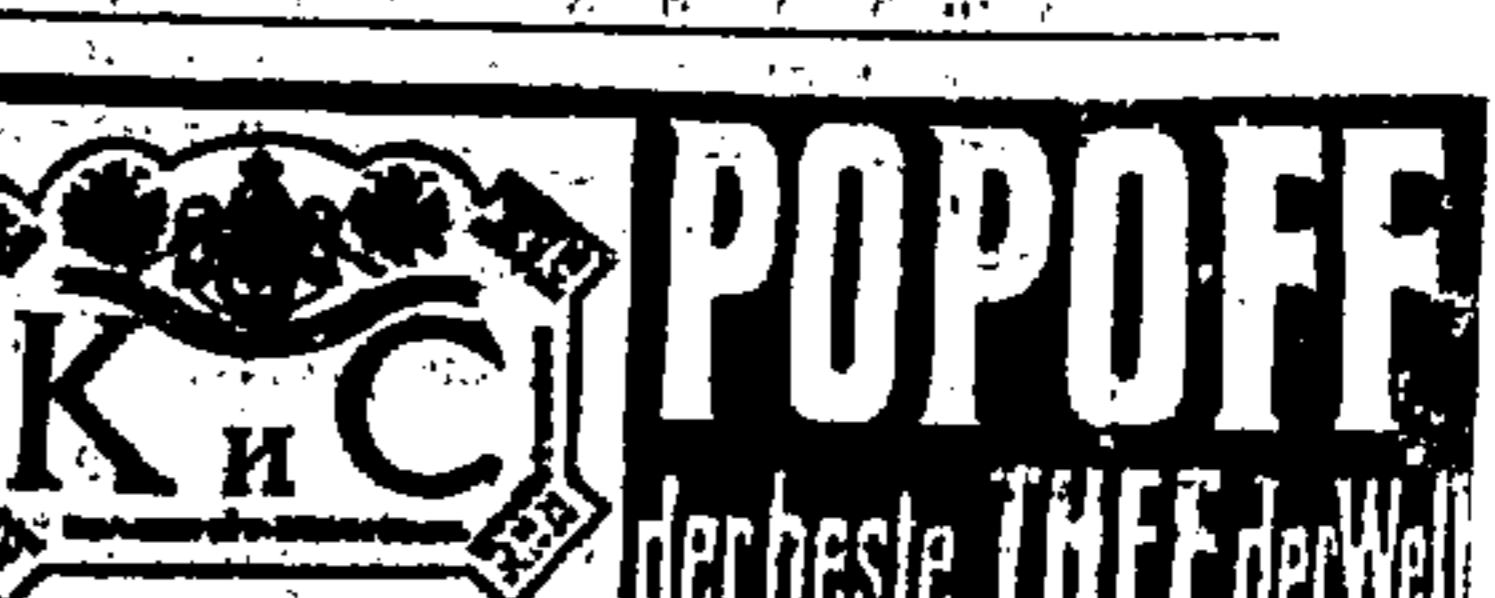
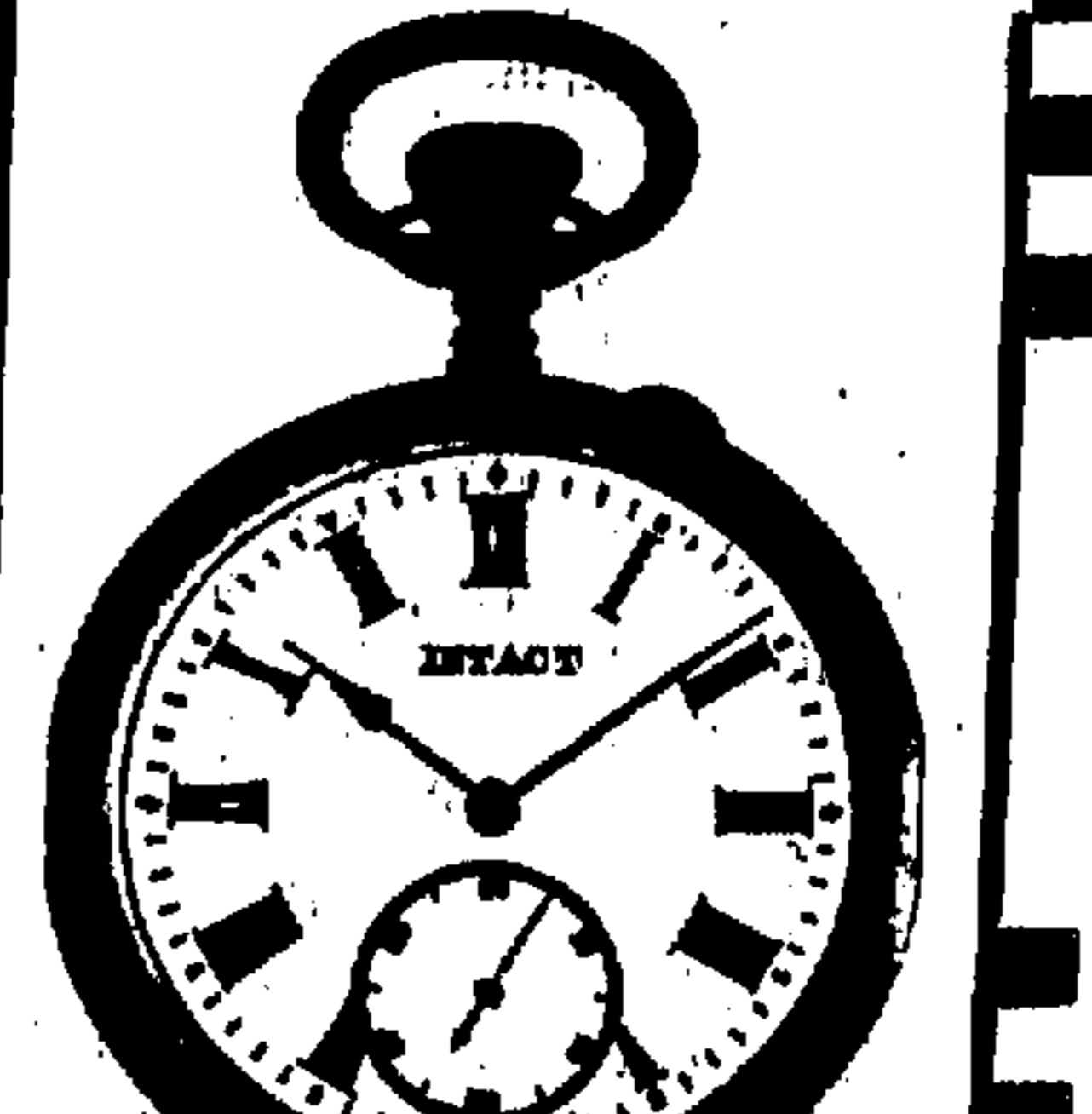
Oclusiv Pessarien

für Damen à K 4 und 5 per Stück (Jahrdauernde).

Alle mögliche hygienische Artikel
wie: Gummistrümpfe (Krampfaderstrümpfe)
und Bauchgürtel nach Maß, sendet prompt
per NachnahmeSteindler, Postfach 2, Pola.
Mit bewährte Art wird angefertigt.**Herrlichkeit Villa**samt Bade- und Küchen-Gas-Einrich-
tung, elektrischer Beleuchtung und
großem Blumen- und Gemüsegarten,
zu verkaufen. — Informationen bei

Ing. Giovanni Rossi

Technisches Bureau, Via Campomarzio 29.

**Wollen Sie eine genau gehende Uhr?**Schaffhausen, Intact, Zenith,
Omega, Billodes, Moeri?Sie kaufen Sie eine der hier angeführten
Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen
bei K. JORG, Pola, Via Sergio 21.
Für jede Uhr wird eine identische Reserve getilft.
Preisliste mit 1000 Abbildungen entfällt und franko.**Pantala-Filmblätter**

erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.